



Ausruhen nach sechs Schöpfungstagen und sich freuen – das ist eine der Botschaften in der Kölner Michaelskirche. Diese Kinder entdecken gerade, wie gut das tut.

Fotos: Martin Thull

Sonne, Mond und Sterne im Gotteshaus entdecken

Einmal so klein wie eine Ameise sein und fliegen wie ein Vogel: St. Michael in Köln bietet einen **Spielplatz zur Schöpfung** innerhalb des Kirchenraumes

VON MARTIN THULL

Köln. Es ist eine Geschichte der Gegensätze: Chaos und Ordnung, Tag und Nacht, Wasser und Land, Pflanzen, Tiere und Menschen. Das macht die Geschichte spannend, auch schon für Kindergartenkinder, erst Recht für ältere Kinder. Und Erwachsene beschäftigt sie auf andere Weise: die Schöpfungsgeschichte. Einerseits kennen wir sie aus dem Alten Testament, der Heiligen Schrift der Juden und Christen. Aber auch der Koran erzählt die Geschichte von der Entstehung der Welt in sechs Tagen und der Erschaffung der ersten Menschen.

Im belgischen Viertel

Das sind keine Dokumentarberichte, das glauben nur Fundamentalisten, die die Schriften wortwörtlich nehmen. Sondern es sind Versuche, der Entstehung unserer Welt einen Sinn zu geben und die größeren Zusammenhänge zu verstehen. Und andererseits ist die Beschäftigung mit der Schöpfung, also unserer Umwelt, ein ganz entscheidendes politisches Thema, und das geht wiederum Erwach-

sene an, erst recht, wenn sie Verantwortung für (ihre) Kinder tragen.

Alles etwas kompliziert? Dann hilft der Besuch in einer außergewöhnlichen Ausstellung in der St. Michaelskirche im belgischen Viertel am Brüsseler Platz in Köln. Denn dort ist im linken Seitenschiff ein Spielplatz aufgebaut. Ein Spielplatz? In einer Kirche? Ja, mit einem kleinen Karussell, mit Taschenlampen in Höhlen und Spielfiguren, mit Geschicklichkeitsspiel und Wasseranimation.

Sieben Stationen auf etwa 40 Quadratmetern: „Sieben Tage, acht Schöpfungswerke und eine ganze Reihe Spielmöglichkeiten: eine spannende und interaktive Reise zum Sinn der Existenz der Welt“, wie die Ausstellungsmacher um Efi Goebel vom Erzbischöflichen Generalvikariat ihren Anspruch zusammenfassen. Und Erwartungen wecken.

Los geht es in einen innen und außen schwarzen Würfel – „die Erde war wüst und wirt“ lesen wir in der Bibel. Aber es gibt die Aussicht auf etwas Helles, auf eine Art Brunnen. Aber zuvor geht es noch in eine Art blaues Zelt. Im Inneren liegen kleine Taschenlampen bei-

reit in unterschiedlichen Leuchtfarben. Und so können Helena und Viktor unterschiedliche Effekte erzeugen – Dämmerung am Abend, erstes Sonnenlicht am Morgen. Geometrische Formen, die an einen Fußball erinnern, den man sich von innen ansieht, lassen das Gewölbe jeweils in anderem Licht erstrahlen.



Wasser ist ein besonders wichtiges Element der Schöpfung – bis heute. Auf einem Brunnenrand ist eine Holzplatte befestigt, auf der ein quadratisches Polster mit Gelfüllung liegt. Das symbolisiert Wasser. Und kleine Hände können Wellen erzeugen, Wasser „teilen“ und an den Rand drücken. Und dann wird lehmiger Boden sichtbar. „Gott teilte das Wasser vom Land“, können wir auf der Info-Steile lesen. Und je mehr Hände arbeiten, desto leichter fällt die Arbeit. Ein Gemeinschaftsergebnis für Karl, Maja und Jakob.

Mehr Respekt

Die Ausstellung orientiert sich an den sechs Schöpfungstagen, wie sie in der Bibel mit archaischen Worten beschrieben werden. Also geht es jetzt um Pflanzen und ihre Früchte. Auf halbrunden Wänden sind Pflanzen, Pilze, blühende Blumen gemalt. In der Mitte eine grüne Platte, die sich wie ein Karussell drehen kann. Und darauf sitzende Kinder wie Jona. Maja und Leonhard erfahren, dass sie angesichts der überlebensgroß gemalten Natur auf den Wänden klein erscheinen wie Insekten. Und vielleicht etwas mehr Respekt bekommen vor diesen kleinen Lebewesen.

Und wieder geht es in eine Höhle, in der Taschenlampen bereit liegen. Wer damit in die kleine Kuppel strahlt, der entdeckt Sternbilder wie den kleinen Wagen oder Kassiopeia. Und wer schon lesen kann, der entziffert biblische Botschaften wie „Ich bin das Licht der Welt“ oder „Ich bin bei Euch alle Tage“. Nicht zuletzt hier wird der kirchliche Absender deutlich, aber unaufdringlich und eher bei-



Eine Kirche als Spielplatz: Das ist St. Michael in Köln. In einer Ausstellung über die Schöpfungsgeschichte können Kinder die Welt entdecken.

läufig. Fische und Vögel fehlen noch, sie wurden am fünften Tag geschaffen. Die Lebensgrundlagen sind durch Wasser und Land gelegt, es gibt den Rhythmus von Tag und Nacht.

Einem Vogel gleich können die kleinen Besucher über eine Welt schweben, die sich je nach Blickwinkel verändert, so als würde die Sonne hinter Wolken verschwinden und wieder auftauchen. „Spüre dem Leben anderer Geschöpfe nach: den Fischen, die sich im Wasser bewegen, und den Vögeln, die hoch vom Himmel her auf die Erde schauen“, heißt die „Aufgabe“.

Am sechsten Tag entstanden die Tiere, die sich an Land bewegen. Und – als Krönung – der Mensch. Für die Ausstellungsmacher nimmt der Mensch unter allen Geschöpfen eine besondere Rolle ein, denn er ist „Mit-Schöpfer“, weil er die weitere Entwicklung der Welt mitbestimmt. Seine Aufgabe ist demnach das Beschützen, nicht das Ausnutzen der Schöpfung. Spätestens hier bekommt die Ausstellung auch so etwas wie eine politische Dimension, werden die Besucher doch aufgefordert, bei einem Geschicklichkeitsspiel die Schätze der Erde gerecht zu verteilen. Wenn es nur in Wirklichkeit

nicht noch viel schwieriger ist, als hier fünf Kugeln auf die fünf Kontinente zu verteilen.

Einfacher ist es da, hinter den Schablonen von Känguru, Elefant oder Panda mit Rüssel oder Pfoten zu agieren und das Gesicht – für ein Elternfoto – aus dem ausgestanzten Loch zu stecken.

Riesige Plüschhand

Nachdem diese sechs Stationen, die für den Zyklus des biblischen Schöpfungsberichts stehen, absolviert sind, kann sich der Besucher in eine riesige Plüschhand bergen. Die Aufforderung ist klar: „Ruhe dich aus: Freu dich mit Gott an seiner Schöpfung, die du mitgestalten kannst.“ Dieser letzte Nebensatz umfasst nochmals die Botschaft dieser sehens- und erlebenswerten Ausstellung: Ob klein, ob groß – die Schöpfung, die Umwelt ist nicht fertig, sie befindet sich immer noch in einer Entwicklung. Und die können Kinder und Erwachsene in geringem Maß auch mitgestalten. Und dazu gehört mehr als nur den Müll zu trennen, obwohl das schon ein ganz guter Anfang wäre.

Für die Pfarrgemeinde ist das neuartige und wohl in Deutschland einzigartige Angebot in ihrer Kirche, in der weiterhin wie gewohnt Gottesdienste stattfinden, ein wichtiges Signal in das Stadtviertel, das von vielen jungen Familien bewohnt und belebt wird: Wir wollen etwas mit Euch und Eurem Leben zu tun haben.

Und mit großer Absicht trennt den Spielplatz im Seitenschiff nur eine Tür vom Spielplatz vor der Kölner Kirche. Denn Spielplatz ist Lernort, ob es um die Balance beim Schaukeln geht oder mit den Taschenlampen das künstliche Firmament erforscht wird. Beides hat etwas mit dem wirklichen Leben zu tun.

STATIONEN DER AUSSTELLUNG

Schöpfung schützen



1



2



3



4

► **1) Spielen in der Kirche:** Auf 40 Quadratmetern und an sieben Stationen ist Platz dafür in St. Michael.
► **3) Erlebe die Winzigkeit** der Insekten – und bekomme so mehr Respekt vor diesen Lebewesen.

► **2) Sonne, Mond und Sterne:** Die Kinder staunen, was sich am Himmel so tut.
► **4) Rohstoffe gerecht verteilen:** Auch das will gelernt sein, zum Schutz der Schöpfung.

Die Öffnungszeiten, der freie Eintritt, weitere Infos und Ihre Fragen

Die Kirche St. Michael, liegt am Brüsseler Platz in Köln. Weitere Infos zum Spielplatz mit dem Titel „SIEBEN+schöpfung.tage.mensch!“ - Interaktive Erlebnisausstellung zur Schöpfung(-sgeschichte) finden Sie auf www.siebenplus.info. Dort können Sie sich auch anmelden für eine Gruppenführung (35 Euro), die nach Absprache auch außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten möglich ist.

mittwochs bis samstags von 14.30 bis 17.15 Uhr, dienstags und sonntags ist der Spielplatz geschlossen. Der Eintritt ist frei.

Religionspädagogische Begleitprogramme kosten 50 Euro zuzüglich Materialkosten. Gemeinsam mit dem BUND/Kreisgruppe Köln wurden QR-Codes entwickelt, über die in der Ausstellung Handlungsimpulse zum Schutz der Umwelt abgerufen werden können.

Geöffnet ist ansonsten montags,

Haben Sie Fragen zu unserer Freizeitserie „Sommerfrische“ oder haben Sie Fragen zu dieser Seite? Dann melden Sie sich bitte telefonisch unter ☎ 0241/5101-328/-419 (Mo.-Fr., 10-18 Uhr) oder schreiben Sie eine E-Mail an m.enders@zeitungsverlag-aachen.de oder c.diels@zeitungsverlag-aachen.de

